

Entwicklungen in Sintang im Jahr 2017

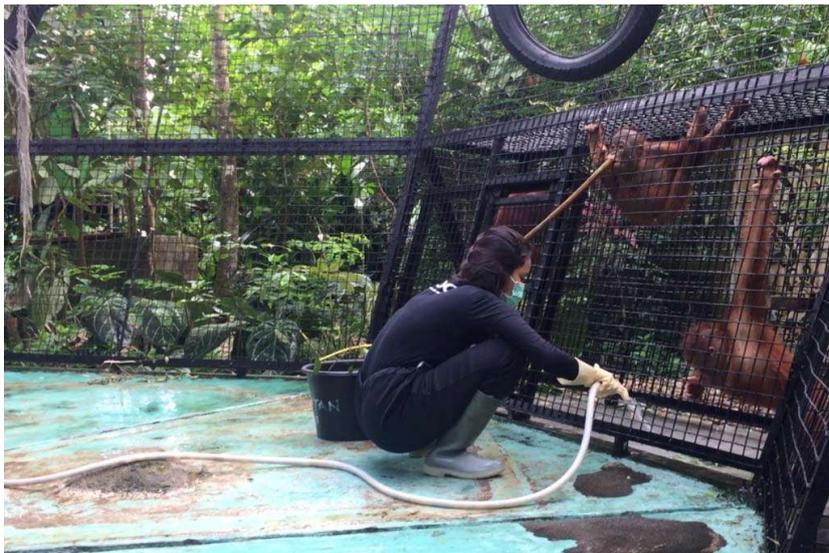
Wie Sie bereits anderen Informationsquellen entnehmen konnten, konnten die 3 Orang-Utans Jojo, Juvi und Cemong endlich in die Freiheit entlassen werden. Einiges an Vorarbeit und Vorbereitung war hierzu nötig. Im Folgenden können Sie einen kleinen Eindruck über die Aktivitäten im vergangenen Jahr im Sintang Orang-Utan Center bekommen.

Der Text wurde der Internet-Präsenz von Orangutan Rescue entnommen und aus dem Holländischen übersetzt; die Bilder sind Eigentum des SOC.

Sintang Orang-Utan-Center (SOC)

In den letzten Monaten haben die Mitarbeiter des Sintang Orang-Utan-Centers (SOC) wieder sehr viel geleistet.

Das Gehege der Orang-Utan-Babies wurde renoviert und es gibt einen zusätzlichen Teil, in dem die Babys bleiben können, wenn die Betreuer ihren „Hauptwohnsitz“ reinigen. Von nun an können die Betreuer ihre Arbeit verrichten, ohne ständig von verspielten Orang-Utans belästigt zu werden. Spielerische Orang-Utans sind natürlich sehr lustig und niedlich, aber nicht immer praktisch bei der Arbeit. Es braucht viel mehr Zeit, wenn die Orang-Utans um einen herum wuseln, um die Arbeit abzuschließen.



Auf der rechten Seite des Bildes sehen Sie die Orang-Utans im neu gebauten "Putzraum".

Auch die Quarantänehäuser wurden gewartet und die Isolationsräume neu gestrichen, um Korrosion zu verhindern. Die Korrosion von Metallen ist im tropisch-schwül-feuchten Klima ein großes Problem.

Der Übungswald in Tembak

Auch in Tembak wurden Wartungsarbeiten an den Gehegen und Tunneln der Orang-Utans durchgeführt, um Korrosion zu verhindern. Jojo, Juvi und Cemong, die sich im Übungswald aufhalten, wurden darauf vorbereitet, Tembak zu verlassen und im Betung Kerihun Nationalpark freigelassen zu werden. Diese drei Kandidaten wurden einer abschließenden ärztlichen Untersuchung unterzogen, um sicherzustellen, dass sie völlig gesund und bereit für die Entlassung sind. Den drei Orang-Utans wurde auch unter Narkose ein Chip

implantiert, mit dem sie später, wenn sie freigelassen werden, wiederaufgefunden werden können. Sie erholten sich schnell von diesem kleinen Eingriff.



Bei einem der Orang-Utans wird ein Chip eingesetzt.

Der neue Übungswald Jerora bei Sintang

Im Jahr 2017 wurde ein zweiter Übungswald vorbereitet. Es ist ein 4 Hektar großes Stück Urwald in Sintang, genannt Jerora. Dieser neue Übungswald soll Tembak Lestari entlasten und ermöglicht es mehr Orang-Utans gleichzeitig auf die Freilassung in die Wildnis vorzubereiten.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Jerora nur 5 km vom Auffangzentrum entfernt ist. Als Übungswald ist Jerora ein idealer Standort, da seine Vegetation der im ursprünglichen Lebensraum der Orang-Utans entspricht. Dies ist wichtig, da die Orang-Utans die Fähigkeiten, die sie in Jerora lernen, sofort anwenden können, wenn sie in die Wildnis entlassen werden. Denken Sie an Klettertechniken, Nester bauen und v.a. Wissen über die Essbarkeit von Früchten, Samen und Blättern.



Ein Blick in den zukünftigen Übungswald Jerora. Hohe Bäume, dichte Vegetation und genügend Nahrung: ein idealer Ort für die Orang-Utans, um zu lernen, wie man in freier Wildbahn überleben kann.

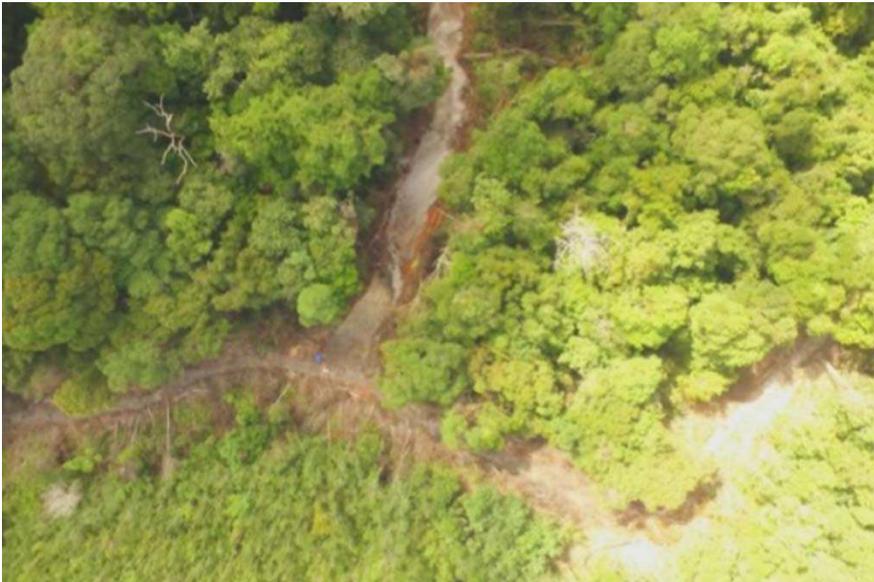
In Tembak wurde in den letzten Jahren viel Erfahrung mit dem Aufbau eines Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen sind. So war zum Beispiel der Bau des meterhohen Zauns mit Draht über den hügeligen, sumpfigen und dichten Regenwald in Tembak eine schwierige Aufgabe. Es galt nicht nur zu verhindern, dass Orang-Utans durch die Baumkronen über den Zaun klettern, sondern auch zu verhindern, dass Pflanzen nicht in den Zaun wachsen und Kurzschlüsse verursachen. Die Lösung lag in der Versprühung mit Essig, der als Nebenprodukt bei der Herstellung von Biokohle aus Tembak als Bodenverbesserer freigesetzt wird, und als biologisches Pestizid verwendet werden kann. Dieses Wissen ist von großem Wert für die Gestaltung des Übungswaldes Jerora.

Wie Tembak wird auch der Übungswald in Jerora teilweise eingezäunt. Außerhalb des Zauns wird es mehrere Unterkünfte geben, die durch Tunnel mit dem Übungswald verbunden sind. In der Nähe des Übungswaldes wird eine Feldklinik errichtet, die auch als Unterkunft für die Betreuer dient. In der Nähe des Waldes gibt es auch eine Quelle, die die verschiedenen Einrichtungen mit Wasser versorgen wird.



Eine natürliche Quelle wird die Einrichtungen im Übungswald mit Wasser versorgen.

Sobald die Zufahrtsstraße durch die Kautschukplantagen fertig ist, kann mit der Ablagerung der Zementschicht als Basis für einen Zaun begonnen werden. Der Freiraum entlang des Zauns wird benötigt, um zu verhindern, dass sich die Orang-Utans von Baum zu Baum schwingen und so den Zaun überqueren können.



Auf dem Luftbild sehen Sie einen Teil des geräumten Streifens, auf dem der Zaun stehen wird.



Und so sieht es auf dem Boden aus.

Die Räumung des Bodens für den Bau der Zufahrtsstraße ist abgeschlossen. Der nächste Schritt ist, die Straße zu befestigen.

Im vergangenen Jahr wurde intensiv an den Vorbereitungen für den Zaun rund um den neuen Übungswald gearbeitet. Der Elektrozaun soll die Orang-Utans im Wald halten, aber auch die Menschen von den Orang-Utans fernhalten. Der spezielle Schockdraht, der aus Java stammt, ist von guter Qualität. Er ist stark und rostet nicht.

Freilassung von Orang-Utans in Betung Kerihun

Ende 2017 wurden die ersten 3 Orang-Utans (Jojo, Juvi und Cemong) aus dem Sintang Orang-Utan Center im Betung Kerihun Nationalpark in West-Kalimantan freigelassen. In den vergangenen Monaten wurde an verschiedenen Anlagen rund um die Freilassung viel gearbeitet. Nachfolgend finden Sie einen Überblick über die bisherigen Ereignisse.

Der Betung Kerihun Nationalpark (8000 km²) liegt tief im Inneren von West-Kalimantan. Das gebirgige Areal ist dicht besiedelt mit Regenwald und wird von zahlreichen Flüssen und Bächen durchzogen. Betung Kerihun hat eine hohe Artenvielfalt: Hier leben 300 Vogelarten und etwa 50 Säugetierarten, darunter der Borneo Orang-Utan und verschiedene Gibbonarten.

Motorboote

Der Ort, an dem die Orang-Utans ausgesetzt werden, liegt in einem gebirgigen Areal. Es wird von Flüssen durchschnitten und ist daher mit dem Auto nicht erreichbar. Es ist nur mit dem Boot erreichbar. Um die Orang-Utans, Baustoffe und Hilfsgüter in das Auswilderungsgebiet zu bringen, bestellte das SOC deshalb im Mai 2017 zwei Motorboote.



Das zweite Boot in der Werft

Die Boote werden in einem kleinen Dorf in der Nähe des Freilassungsgebiets gebaut. Eines der Boote ist etwas breiter, so dass die Transportkäfige der Orang-Utans darauf abgestellt werden können. Beide Boote sind mit 15 PS starken Außenbordmotoren ausgestattet.

Transportkäfige

Um die Orang-Utans sicher in den Freilassungsbereich zu bringen, wurden im Mai auch drei Transportkäfige gebaut.

Die drei Transportkäfige wurden in Jakarta gebaut, weil das leichte Material, aus dem sie bestehen, in Sintang und Umgebung nicht hergestellt werden konnte. Die Transportkäfige werden benutzt, um Orang-Utans in den Betung Kerihun Freilassungswald zu bringen. Wichtig ist, dass die Käfige aus leichtem Material gefertigt sind, denn sie müssen von den Menschen unterwegs noch getragen werden.



Das SOC wird die Orang-Utans nach ihrer Freilassung in den ersten Monaten intensiv beobachten, um zu sehen, ob sich die Tiere gut an ihre Umgebung anpassen und sich wie

wilde Orang-Utans verhalten. Später werden die Beobachtungsteams auch untersuchen, wie sich die Population entwickelt. Deshalb wird im Freilassungsgebiet ein Basislager eingerichtet, in dem Beobachtungsteams und andere Mitarbeiter arbeiten und übernachten können.

Basislager

Dieses Basislager besteht aus einem Holzgebäude. Das Holz für dieses Gebäude wurde von Putussibau mit dem Boot in das Dorf gebracht, das am nächsten zum Auslösegebiet liegt. Von dort aus wurde das Holz während einer mehr als 6-stündigen Bootsfahrt zum Basislager gebracht.



Das Holz liegt zum Transport über den Fluss bereit

Anfang Juli 2017 begannen die Bauarbeiten. Dabei wurde der Rahmen eines vor einigen Jahren vom WWF errichteten Gebäudes genutzt. Ende Juli war der Bau fast abgeschlossen. Das Einzige, was noch fehlt, ist der Bau einer Toilette, Wasserversorgung, Solarzellen und Elektrizität.



Der Rahmen des Gebäudes, das jetzt das Basislager ist

Um die Orang-Utans genau nachverfolgen zu können, wird in der Nähe des Ortes, an dem die Orang-Utans freigelassen werden, ein sogenanntes Fliegenlager errichtet: ein provisorisches Lager mit einigen notwendigen Einrichtungen, damit die Betreuer und Forscher, die die Tiere beobachten, nicht jeden Tag ins Basislager zurückkehren müssen. Das Fliegencamp besteht aus einem Zelt, einem Kocher und Schlafmatten.



Unterkünfte

Um die Orang-Utans an ihre neue Lebensumwelt zu gewöhnen, bevor sie tatsächlich freigelassen werden, werden im Basislager im Entlassungsgebiet eine Reihe von gewöhnlichen Gehegen eingerichtet. In diesen Unterkünften können sich Orang-Utans von der langen Reise erholen und sich mit den Geräuschen und Gerüchen ihrer neuen Heimat vertraut machen. Die Unterkünfte können auch genutzt werden, um Orang-Utans zur Beobachtung zu halten, wenn sie krank oder verletzt sind.

Die Eingewöhnungs-Unterkünfte bestehen aus verschiedenen Komponenten, die in Sintang miteinander verschweißt werden. Mittlerweile sind alle Teile mit dem Boot in den Freilassungsbereich gebracht worden und die Unterkünfte stehen kurz vor der Fertigstellung.



Im SOC werden die verschiedenen Komponenten der Eingewöhnungsräume hergestellt.

Beobachtungsapparatur, Kommunikationsmittel und das Fliegencamp

Nach ihrer Freilassung werden die Orang-Utans genau beobachtet, um zu sehen, ob sie in dem ihnen unbekanntem Wald gut zurechtkommen. Dazu benötigen die Beobachtungsteams einen Laptop, ein Fernglas, GPS-Instrumente, einen Kompass, eine Kamera und einen Audiorecorder. Diese Werkzeuge werden demnächst gekauft.

Eine gute Kommunikation in der abgelegenen Gegend ist für die Sicherheit der Orang-Utans und der Menschen, die dort arbeiten, unerlässlich. Die Kommunikation zwischen dem Beobachtungsteam, dem Basislager, der Parkverwaltung in Putussibau und (wenn möglich) Sintang erfordert eine Ausrüstung mit großer Reichweite. Das SOC sucht derzeit noch nach Geräten, die diese Anforderung erfüllen.

Information und Unterstützung der lokalen Gemeinschaften

Obwohl das Freilassungsgebiet tief im Dschungel liegt und nicht frei zugänglich ist, wird der umgebende Wald manchmal von Menschen aus den umliegenden Dörfern besucht, die teilweise vom Wald abhängig sind, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie kommen hierher, um Wildschweine zu jagen oder Rattan (für Körbe), Heilpflanzen und das seltene Agarholz, das in Parfüms verwendet wird, zu sammeln.

Zusammen mit der Parkverwaltung und Sensibilisierungsveranstaltungen für die umliegenden Dörfer organisiert. Während dieser Treffen erklärt das SOC, was es tut, über die Bedeutung der Orang-Utans im Regenwald und über das Freisetzungsprogramm, das flussaufwärts des Mendalam-Flusses durchgeführt wird, warum es so wichtig ist, dass Orang-Utans freigelassen werden und wie mögliche Konflikte zwischen Bewohnern und Orang-Utans vermieden werden können.



Das SOC-Team hält eine Informationsveranstaltung in einem der umliegenden Dörfer ab.

Die einheimische Bevölkerung konnte sich schon immer auf den Regenwald verlassen; sie gewinnt Rohstoffe wie Rattan für die Herstellung von Körben, jagt Wildschweine für Fleisch und stellt Arzneimittel aus Pflanzen her, die dort wachsen. Für sich selbst oder um damit Geld zu verdienen. Um die Aktivitäten in der Nähe des Nationalparks zu reduzieren und um zu verhindern, dass illegale Jäger ihm zu nahekommen, werden die Menschen in den umliegenden Gebieten über die Schaffung einer nachhaltigen Einkommensquelle informiert und unterstützt, ohne die Natur zu schädigen.

Das SOC hilft der lokalen Bevölkerung, nachhaltige Einkommensquellen zu entwickeln, die für das gefährdete Waldgebiet nicht schädlich sind.

Eines der Projekte, welches das SOC in diesem Zusammenhang verfolgt, ist das Palmzuckerprogramm. Die Zuckerpalme ist eine Palme, aus der Zuckersaft gewonnen werden kann. Dieser Saft kann zu Zucker reduziert werden, aber man kann zum Beispiel auch Ethanol herstellen. Die Zuckerpalme wächst nur im Mischwald und ist somit eine nachhaltige Alternative zur Ölpalme, die nur in Monokultur angebaut wird.

In den letzten Monaten hat das SOC den Dörfern in Zusammenarbeit mit Masarang 1500 Zuckerpalmensamen zur Verfügung gestellt. Die Bewohner werden im Rahmen des Programms im Anbau der Palmen, der Saftgewinnung und der Zuckerproduktion geschult. Das SOC koordiniert das Programm, trainiert aber gleichzeitig das Parkmanagement in seiner Umsetzung.



Neue Mitarbeiter

Das SOC hat 6 neue Mitarbeiter eingestellt, die in das Team der Vorgesetzten aufgenommen wurden. Vor kurzem haben sie ihre Ausbildung in Tembak abgeschlossen. Diese sechs Mitarbeiter kommen aus verschiedenen kleinen Dörfern in der Nähe des Freisetzungswaldes. Einige dieser Aufseher haben bereits einige notwendige Vorbereitungen im Basislager getroffen.



Spezielle Ausrüstung

Das Freilassungsprogramm erfordert spezielle Geräte wie GPS-Geräte, einen Kompass, Walkie-Talkies und Telemetriegeräte, die später in der Lage sein werden, die freigelassenen Orang-Utans aufzuspüren.



Das Team von Supervisoren übt die telemetrische Ausrüstung aus, mit der die freigelassenen Orang-Utans zurückverfolgt werden können

Die gechipten Orang-Utans können innerhalb eines bestimmten Radius mit einem Empfänger und einer Antenne verfolgt werden. Dies ist notwendig, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Orang-Utans im Auge zu behalten. Auf diese Weise kann das Team den Orang-Utans weiterhin folgen, um sie beobachten und Daten über ihr Verhalten zu sammeln. Aber auch für den Bau eines mobilen Camps im abgelegenen Wald wird eine Ausrüstung benötigt, wie z.B. Kochgeschirr, Zelt, Matratzen, etc.... So müssen die Betreuer nicht jeden Tag zum Basislager zurückkehren.



Freiheit für Juvi, Jojo und Cemong

Am 17. November 2017 war es dann endlich soweit und die drei Orang-Utans konnten in die Freiheit entlassen werden. Video der Freilassung: <https://vimeo.com/247689516>

